

Berausrender Wettbewerb am Genfer See

Die Ausstellung »Summer 1816 – Geister, Monster und Vampire« ist in der Universitätsbibliothek zu sehen

Ob sich eine bestimmte Jahreszeit für das schaurig-schöne Gruseln besonders gut eignet, wäre noch herauszufinden. Weil aber just bei sommerlichen Temperaturen Vampire und Co. im Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek ihr Unwesen treiben, sollte man jetzt oder nie davon profitieren und die exquisite Schau »Summer of 1816 – Geister, Monster und Vampire« besichtigen. Dahinter verbirgt sich die sehr engagierte Projektarbeit eines literaturwissenschaftlichen Seminars unter der Leitung des wissenschaftlichen Mitarbeiters Alexander Eilers M. A. vom Fachbereich Anglistik.

Bibliotheksdirektor Dr. Peter Reuter zeigte zur Begrüßung vor großem Publikum seine Begeisterung über die »beeindruckende Improvisationskunst der Studierenden«. Als moderner Mythos sei dieser literarische Topos bis heute virulent. Ulrike Wyche, als sachkundige Präsidentin der deutschen Dracula-Gesellschaft mit der komplexen Materie bestens vertraut, informierte zunächst über Vampire im Volksglauben.

Nach regelrechten Vampirepidemien in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erließ Königin Maria Theresia ein Pamphlet gegen traditionelle



Alexander Eilers

(Foto: vh)

Abwehrmaßnahmen wie das Pfählen, Köpfen und Verbrennen. In unzähligen Schauerromanen

wurde die anfangs eher unattraktive und zumal unappetitliche Sachlage immerfort zum gewissermaßen positiven Gegenentwurf abgewandelt. Thematische Anklänge gibt es in Gottfried August Bürgers »Lenore« oder in Goethes »Braut von Korinth«. Schließlich jenes legendäre Treffen in der Villa Diodati am Genfer See im Sommer des Jahres 1816: Lord Byron, John Polidori, Percy und Mary Shelley und Claire Clairmont fachsimpeln unter dem Einfluss von Rauschmitteln über Gespenster und mehr. In der Form eines Wettbewerbs wurde beschlossen, dass jeder Anwesende eine Geistergeschichte zu verfassen habe. Mary Shelley's Frankenstein-Roman wurzelt hier ebenso wie Poldoris »The Vampyre«, die Fortführung einer von Byron konzipierten Vampirerzählung. Inspiration wiederum für Bram Stoker's Dracularoman (1897), so die Referentin.

Alexander Eilers untersuchte in seinem Vortrag Aspekte der charakterlichen Verwandlung des angeblichen Monsters Frankenstein. Die Studierenden Stephan Hahn, Achim Holub, Steffi Kühn, Michelle Meyer und Ylva Schlotmann spielten die Szene am Genfer See nach. Bis 13. Mai.

vh